

Die Dirigenten

Mittlerweile hat es sich hinreichend herumgesprochen: Der Musikverein Goldau feiert sein einhundertjähriges Bestehen – und diesem Jubiläum waren mehrere festlichen Anlässen und Musikkonzerten gewidmet: Nächster und abschliessender Höhepunkt in diesem Jahr wird das traditionelle Kirchenkonzert im Advent sein, zu dem schon jetzt alle sehr herzlich eingeladen sind.

Begleitet wird dieses Jahr von einer Reihe von Artikeln über die Ereignisse und Personen, die den Verein besonders geprägt haben und prägen. Schon kraft ihrer Funktion besonders prägend sind für einen Musikverein die Dirigenten. Für den Musikverein Goldau gilt das umso mehr, als mit einem seiner ersten Dirigenten, dem legendären Mikšovic, eine Schule geprägt wurde, der alle seine Nachfolger verpflichtet waren.

Strenge Lehrzeit

Streng, kompromisslos und hart war dieser Mikšovic, wenn es um die Musik ging. Und hart, das musste er sein, um sich in einem Kreis von jungen, an einen rauen Umgang gewohnten Kerlen durchzusetzen. Entsprechend deutlich wurden auch Lob und Kritik in dieser Runde verteilt. Wenn ein Bläser seinen Part nicht beherrschte, konnte er sich sicher sein, laut und öffentlich als " Lederhosenmusikant " abgekanzelt zu werden, und das verfehlte seine Wirkung nicht. Andererseits, wenn ein Musikant seinen Part verstand und richtig spielte, bekam er von seinen "Batzen ".

Solche Tradition waren Grundlage dafür, dass im Verein mehrere recht namhafte Blasmusiker mitspielten. Und so war es nach dem Tod von Karl Mikšovic natürlich, dass der Nachfolger aus dem Kreis der Musikanten bestimmt wurde. Die Wahl fiel schliesslich auf Max Hess – und der übte diese Funktion 21 Jahre aus. Mit einem viel ausgeglicheneren Naturell, aber nicht weniger anspruchsvoll führte er die Musiker zu einer ganzen Reihe von beeindruckenden Erfolgen: Am Eidg. Musikfest in Luzern in der 1. Klasse erreichte der Verein einen Spitzenrang. Und an den kantonalen Festen, die unter seiner Leitung vom besucht wurden, errang der Verein immer Höchstnoten in der 1. Klasse (Goldkränze) erreichte. Entsprechend gross war auch der Anklang bei der Bevölkerung: Die jährlichen Passivkonzerte im Hotel Union waren Wochen vor der "Aufführung" ausverkauft.

Im Jahre 1975 schliesslich trat Hess zurück – nicht ganz, denn er blieb dem Verein als Bläser treu, aber als Dirigent. Der Nachfolger wurde wieder innerhalb des Vereins gefunden. Fredy Inderbitzin übernahm die musikalische Leitung des Musikvereins – und erbt zugleich (und mit dessen Unterstützung) auch den Erfolg seines Vorgängers: Am kantonalen Musikfest in Arth erreichte der Verein wiederum ein Spitzenresultat in der Ersten Klasse.

Als sich so schon fast eine kleine Tradition gebildet hatte, stand der Verein unversehens wieder vor der Herausforderung, einen Nachfolger im Dirigentenamt zu finden, und diesmal war im Verein ein solcher nicht zu haben. Die Stelle wurde schliesslich auf dem freien Markt ausgeschrieben - und nach einigen Probelektionen wurde der junge "Profidirigent" Felix Hauswirth als musikalischer Leiter gewählt. Glücklicher hätte die Wahl kaum sein können, das merkten die Musikanten bald. Denn so wie die Anforderungen an Vereine der ersten Bewertungsklasse stiegen, so stieg mit diesem Dirigenten auch das musikalische Niveau des Vereins. Das Ergebnis waren wiederum Bestnoten an den Musikfesten in Einsiedlen und

Freienbach. Freilich, als das Konservatorium in Basel Felix Hauswirth 1983 eine Professur anbot, da musste der Verein zurückstecken.

Und erneut auf die Suche nach einem Lehrer und Meister gehen. Diesmal fiel die Wahl auf einen Goldauer, auf Peter Lüssi. Unter seiner Leitung konnte der Verein mit der von Lüssi selbst verfassten Komposition "Rigitüfel" am "Concour musica" teilnehmen. Und: Der Musikverein erreichte die Endrunde – gewann aber nicht. Immerhin, ein Auftritt im samstäglichen Abendprogramm des Fernsehens machte den Verein in der ganzen Schweiz bekannt, und war für alle Musiker ein unvergessliches Erlebnis. Trotzdem: Nach fünf erfolgreichen Jahren trat Peter Lüssi zurück, Erich Zumstein übernahm den Verein und führte ihn weiter, zu neuen grossen Erfolgen: So konnte der Verein beim kantonalen Musikfestes in Einsiedeln in der 1. Klasse ein Spitzenresultat erreichen.

Von 1997 bis 2002 war das Dirigentenpult ein ruheloser Ort. Zuerst Othmar Bucheli, dann Erwin Nigg leiteten den Verein – der eine drei, der andere zwei Jahre. Zu kurz freilich, damit Musiker und Dirigent eine Einheit werden können. 2002 übernahm dann Christian Stutzer das Zepter, ein bestens ausgebildeter Dirigent und, wie die Musiker bald merken sollten, ein kameradschaftlicher und höchst kompetenter noch dazu. Eine hervorragende Wahl, soviel lässt sich nach zwei Jahren sicher sagen. Und hoffentlich eine für lange Zeit.

Der Musikverein Goldau führt im Rahmen des Jubiläums eine Teilinstrumentierung durch, bei der verschiedene Blasinstrumente und ein Teil des Schlagwerks, die im Verlauf der Zeit besonders beansprucht wurden, renoviert oder ersetzt werden.

Um dies möglich zu machen, läuft ab dem Frühjahr eine Sammelaktion. Unterstützen Sie den Musikverein! Die Musiker sind für jeden Beitrag sehr dankbar.

Nähere Informationen finden Sie unter: <http://www.arth-online.ch/mvg>